

Bl. 96^{r-v}: Unzusammenhängende Notizen zu einzelnen Kapiteln der Genesis. Bl. 96^r oben: *notabilia*.

C. Teil C, der Bl. 97^r–161^v Engelhus' „Biblia metrica“ fortsetzt, ist in den Schriftsorten und der Einrichtung dem Teil A ähnlich, ohne daß die Schreiber identisch wären: Die Verse stehen in einer gotischen Buchminuskel, für die Überschriften ist Textura verwendet, für die Glossen eine Notula. Bei der Rubrizierung der Initialen und Überschriften, der Seitentitel, die regelmäßig gesetzt sind, und der Paragraphenzeichen wechselt hier jedoch Rot durchgehend mit Blau. Die Stichwörter, aus denen die Verse bestehen, sind stets durch Punkte voneinander getrennt. Zwischen den Stichwörtern samt den ihnen jeweils zugehörigen Glossenkolumnen verlaufen, abwechselnd in Rot und Blau, vertikale, zwischen den aus Stichwörtern und überschriebenen Glossen bestehenden Doppelzeilen horizontale Linien. Parallel zur „Biblia metrica“ wird ab Bl. 97^r auch das „Summarium Biblicum“ des Alexander von Villa Dei fortgesetzt; deren Verse erscheinen jeweils auf den unteren Seitenrändern in Rot:

Inhalt:

Bl. 97^r–161^v: Dietrich Engelhus, *Biblia metrica*, Verse zu den Proverbia Salomonis, Ecclesiastes, Cantica Canticorum, Liber Sapientiae, Ecclesiasticus, den vier großen Propheten und den kleinen Propheten bis Michaeas.

Alexander de Villa Dei, *Summarium biblicum*, Verse zu den gleichen biblischen Büchern.

Das Einzelblatt 161 enthält die zuvor vergessenen Verse zur Prophetia Baruch; Bl. 161^v folgt deren Explicit der ausdrückliche Vermerk: *Nota liber Baruch debet stare ante Iezechielem, post Ieremiam*. Insofern endet die Handschrift tatsächlich mit Bl. 160^v, genauer: Sie bricht hier ab. Die letzten Wörter von Bl. 160^v lauten: *Explicit Micheas. Sequitur Naum*, aber die Verse zu Nahum folgen nicht mehr.

Textzeugen der „Biblia metrica“ sind allein die Teile A und C. C ist der ältere Teil, der durch A ergänzt wurde. Während C parallel zur „Biblia metrica“ die entsprechenden Verse des „Summarium Biblicum“ Alexanders enthält, stehen in A die Verse des „Summarium Biblicum“ als separater, in der Glossierung unvollendeter Nachtrag. Im übrigen bietet C, auch in der äußeren Einrichtung strenger, den Text der „Biblia metrica“ unvermischt, während A heterogene Erweiterungen aufnimmt, Auszüge des Bibeltextes, Hieronymus-Vorreden und kommentierende Glossen.

Die Teile A und C bilden nur ein Bruchstück der „Biblia metrica“. Es fehlt jeder Hinweis, daß auch dem Redaktor der Berliner Handschrift das Werk bereits fragmentarisch vorgelegen hätte. Im Gegenteil: Nicht allein das *Sequitur Naum*, mit dem Bl. 160^v schließt, läßt mit einer Fortsetzung